



des Kirchenbuchs berichtete Abg. Herzog: Die von ihm namens der Kommission eingebrachten Anträge fanden mit unwesentlichen Abänderungen Annahme. Den Bericht der kirchenrechtlichen Kommission betr. Erhebungen über das Kirchengut und die aus der Zehntleistung sich ergebenden Verpflichtungen erstatteten die Abgg. Finkh und von Haag. Aus dem im Bericht dargelegten Tatbestand für den der kirchenrechtlichen Kommission erteilten Auftrag ergaben sich 2 Folgerungen: 1.) Zur Feststellung des eigentlichen Kirchenguts nach Verj. u. 577 dürften über die Angaben des Inventars von 1817/18 hinausgehende Eingelforschungen eine praktische Bedeutung nicht haben. Auch wenn bloß Durchschnittswerte zugrunde gelegt würden, wie z. B. für die 123800 Morgen Wald, dürfte das Endergebnis kein unbilliges werden. 2.) Was die später vom Staat eingezogenen bzw. umgewandelten Befolgungsteile betrifft, so sind die Veränderungen sämtlich mit Zustimmung des Konsistoriums bzw. bei besetzter Stelle auch des Inhabers erfolgt. Auch geschehen die Aufbesserungen stets gemäß den einer Stelle zukommenden Befolgungsbezügen ohne Rücksicht auf Einzug oder Nichtinzug ungeeigneter Befolgungsteile. Der Synode schlägt die Kommission nachstehende Resolution zur Annahme vor: Die Synode hat von den Mitteilungen der Oberkirchenbehörde über den Stand der Kirchengutsangelegenheit Kenntnis genommen. Sie hat hierauf zur Zeit keinen Anlaß, auf die Einleitung weiterer Schritte oder Erhebungen von dritter Seite zu dringen. Die Synode geht aber davon aus, daß ihr rechtzeitig alles einschlägige Material zugehen werde, um zu der ganzen Frage Stellung nehmen zu können. Direktor von Kömer verlas hierauf ein Schreiben des Kultministers von Fleischhauer an das Konsistorium, worin die Annahme der Kommission bezüglich der Feststellung der für die Berechnung des Wertes des Kirchenguts erheblichen Veränderungen nach dem Jahr 1805 und die Auffassung, daß Erhebungen von dritter Seite nicht angeordnet werden, als richtig bezeichnet werden. Nach einer Zustimmungserklärung des Direktors von Kömer zur Resolution wurde diese einstimmig angenommen.

**Neuregelung des staatlichen Submissionswesens.** Die Ministerien der Auswärtigen Angelegenheiten (Verkehrsabteilung) des Innern und der Finanzen haben neue Bestimmungen für die Vergabe von Arbeiten und Lieferungen aufgestellt. Arbeiten und Lieferungen sind in der Regel öffentlich auszuschreiben. In engerer Bewerbung und ohne öffentliches Ausschreiben können vergeben werden Arbeiten und Lieferungen, die nur ein beschränkter Kreis von Unternehmern in geeigneter Weise ausführen kann. Beton-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, deren Voranschlag 15000  $\mathcal{M}$  nicht übersteigt, ferner sonstige Arbeiten und Lieferungen bis zum Betrag von 5000  $\mathcal{M}$ , in den genannten Fällen von engerer Bewerbung sind aber mindestens drei Unternehmer zur Abgabe von Angeboten aufzufordern, wobei, wenn es sich um handwerksmäßig auszuführende Arbeiten handelt, ortsansässige leistungsfähige Gewerbetreibende, insbesondere solche, die zur Führung des Meistertitels oder zur Anleitung von Lehrlingen berechtigt sind, nicht übergangen werden sollen. Freihändig kann die Vergabe erfolgen: Bei Arbeiten und Lieferungen, deren Voranschlag den Betrag von 3000  $\mathcal{M}$  nicht übersteigt, bei Lieferungen, deren Uebertragung an einen bestimmten Unternehmer im Interesse der Verwaltung gelegen ist, bei Dringlichkeit des Bedarfs, wenn die Ausführung der Arbeit besondere Kunstfertigkeit

erfordert oder mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft ist, bei Uebertragung von Arbeiten und Lieferungen an eingetragene Handwerker-Genossenschaften und an freie Innungen, die einen gemeinschaftlichen Geschäftsbetrieb auf Grund eines Nebenstatuts eingerichtet haben, bei Ergänzungslieferungen bis zu 20 Prozent der Hauptlieferung, sofern kein höherer Preis vereinbart wird, bei Arbeiten, die in größerem Umfang ausgeführt werden müssen, als bei der Vergabe vorgesehen war, an den Unternehmer dieser Arbeiten. Jahresarbeiten sollen in der Regel an tüchtige, ortsansässige Gewerbetreibende in der Reihenfolge vergeben werden, auch bei anderen Arbeiten, sowie bei Lieferungen ist in geeigneter Weise abzuwechseln, wenn eine Mehrheit tüchtiger Unternehmer zur Verfügung steht. Im allgemeinen ist darauf zu achten, daß auch kleineren Gewerbetreibenden und Handwerkern die Beteiligung an der Vergabe ermöglicht wird, umfangreichere Arbeiten und Lieferungen sind daher in mehrere Lose zu teilen. Bei den Kostenvoranschlägen ist darauf zu achten, daß die Preisansätze sich mit den jeweils geltenden Preisen der Rohstoffe und dem Stand der Arbeitslöhne in Uebereinstimmung befinden. Der Termin für die Eröffnung der Angebote soll bei kleinen Arbeiten und leicht zu beschaffenden Lieferungen die Frist von 14 Tagen, bei größeren Arbeiten den Zeitraum von 4-6 Wochen nicht übersteigen, dagegen sind die Zuschlagsfristen möglichst kurz zu bemessen, sie dürfen den Zeitraum von 14 Tagen, oder wenn die Genehmigung einer höheren Behörde einzuholen ist, von 4 Wochen in der Regel nicht überschreiten. Auszuschließen sind Angebote, die in einem offensibaren Mißverhältnis der zu leistenden Arbeit zu dem geforderten Preis stehen und deshalb eine tüchtige Ausführung nicht erwarten lassen.

**Stuttgart, 21. März.** Mit Schreiben des Staatsministers der Finanzen vom 20. März d. J. ist dem Präsidium des Ständischen Ausschusses der Entwurf eines Gesetzes betr. einen dritten Nachtrag zu dem Finanzgesetz für die Finanzperiode 1. April 1911 bis 31. März 1913 über die insolge Neuordnung des Eichwesens vom 1. April 1912 ab anfallenden Ausgaben und Einnahmen, zur verfassungsmäßigen Behandlung zugegangen.

**Ebingen, 21. März.** Die bürgerlichen Kollegen haben die Mittel zum Rathausneubau in Höhe von 300000  $\mathcal{M}$  bewilligt. Der Bauplatz kommt auf 128000  $\mathcal{M}$  zu stehen.

### Gerichtssaal.

**Stuttgart, 20. März.** Die Ausschreitungen in Alperg im März v. J. beschäftigten heute die Strafkammer. Der Sachverhalt ist folgender: Der Wanderprediger Stürner aus Calw hielt an vier Abenden im Hause des Zimmermanns Andrae religiöse Vorträge, und er predigte so laut, daß man es auf der Straße hörte. Dies gab jungen Leuten Anlaß, an zwei Abenden vor das Haus zu ziehen und ihrer Abneigung gegen das Auftreten Stürners durch Schreien und Töhlen Ausdruck zu geben. Am 22. März rottete sich eine große Menschenmenge — es sollen gegen 200 Personen gewesen sein — vor dem Hause zusammen, um die religiöse Versammlung zu stören. Es wurde ein regelrechtes Bombardement gegen das Haus eröffnet, wozu ein Revolvererschuß das Signal gegeben hatte. Nicht nur von der Straße, sondern auch von hinten wurde das Haus gleichzeitig von 20-30 Personen mit bis zu 20 Pfund schweren Steinen beworfen. Türen knackten, Fenster klirrten, Dachziegel rasselten. Die etwa 60 Besucher der religiösen Versammlung, meistens Frauen, wurden in Angst und Schrecken

versetzt. Drei Männer, mit Beisäcken und Haaren bewaffnet, machten einen Ausfall, um die Menge zu zerstreuen. Das Bombardement dauerte mit kurzen Unterbrechungen über eine Stunde, und erst das Erscheinen des Stadtschultheißen und des Landjägers machte dem Unfug ein Ende. Der durch Einwerfen von Fensterstücken angerichtete Schaden ist zu 80  $\mathcal{M}$  angeschlagen. An dem Tumult waren Durschen im Alter von 14 bis 18 Jahren beteiligt, von denen sich heute 13 wegen Landfriedensbruchs vor der Strafkammer zu verantworten hatten. Der 16 Jahre alte Malerlehrling Paul Schwinger erhielt als der Rädelsführer sechs Wochen, der Zimmermann August Kott, der das 18. Lebensjahr überschritten hatte, drei Monate und der Lehrling Rich. Müller drei Wochen Gefängnis. Vier Angeklagte wurden zu je zwei Wochen und einer zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 20. März.** Heute nachmittag verhandelte der Seniorenkongress des Reichstags über einen Vorschlag der Regierung, die Osterferien des Reichstags, deren Ende für den 16. April vorgesehen war, bis zum 29. April dauern zu lassen, um der Regierung zu ermöglichen, die Wehr- und Steuervorlagen bis dahin fertigzustellen.

**W Berlin, 21. März.** Der Jahresempfang der auswärtigen Presse, der heute nachmittag abgehalten wurde, versammelte in den festlichen Repräsentationsräumen des Hotels Esplanade eine überaus zahlreiche und glänzende Gesellschaft von Damen und Herren. Die Botschafter und Gesandten der fremden Staaten waren zum Teil persönlich erschienen, zum Teil ließen sie sich vertreten. Von einheimlichen Persönlichkeiten waren u. a. zugegen der Staatssekretär des Reichskolonialamts, der Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Zimmermann und der Direktor der politischen Abteilung desselben Amtes von Stamm, der Preßredakteur im Ministerium des Innern Geheimrat Dr. Ködenbeck, hiesige Abgeordnete, an ihrer Spitze der Präsident des Herrenhauses und der Vizepräsident des Reichstags Dr. Bausche. Dazu kamen hervorragende Vertreter von Kunst und Wissenschaft.

**Berlin, 20. März.** Der Luftzug, der im vorigen Sommer von Berlin nach Italien über den St. Gotthard verkehrte, der Gotthard-Express, soll in diesem Sommer nicht wieder gefahren werden.

**Berlin, 21. März.** Dem „Lok.-Anz.“ zufolge ist hier ein Offizier eines Kavallerieregiments in Westdeutschland, der über ein ansehnliches Vermögen verfügt, das Opfer eines Schwindlers geworden. Er mußte seine Vertrauensseligkeit mit einem Verlust von etwa 200000  $\mathcal{M}$  büßen.

**Hansa-Bund und Weltbriefporto.** Auf Grundlage des mit dem Deutschen Handelstag getroffenen Abkommens über die Abgrenzung der Arbeitsgebiete hat das Direktorium des Hansa-Bundes beschlossen, in eine Aufklärungsaktion zugunsten der Vereinfachung des Weltbriefportos einzutreten.

**Vom badischen Schwarzwald, 21. März.** In den letzten Tagen tobte in den höheren Lagen des Schwarzwaldes ein außerordentlich heftiger Schneesturm, der in den Wäldern vielfach Baumstämme verurteilte. Die Berge sind bis 700 Meter herab schneebedeckt. In den obersten Gebirgslagen liegt der Neuschnee durchschnittlich 30 Zentimeter hoch, jedoch die Gesamtschneehöhe wieder  $\frac{1}{2}$  Meter übersteigt.

### Mit dem deutschen Roten Kreuz über die Felsenberge von Sripolis.

Mit den Ausdrücken der höchsten Bewunderung berichtet der im türkischen Hauptquartier von Gharian weilende englische Korrespondent Alan Ostler den Marsch der deutschen Kolonne vom Roten Kreuz durch die wüsten, wogelosen Felsenberge um Gharian. „Daß die deutschen Ärzte mit ihren Assistenten und ihren Krankenschwestern ihre ausgezeichnete Ausrüstung bis zu den Gipfeln dieser Berge hinaufgebracht haben, das ist eine der gewaltigsten und schönsten Leistungen, die ich je erleben konnte. Es wäre der Stoff zu einer Sage — „Wie das Rote Kreuz nach Gharian kam“, ein Heldengedicht, das den Balladenfängern vergangener Jahrhunderte Ehre gemacht haben würde, jenen fahrenden Schanden, die uns Engländern und Deutschen, die unseren gemeinsamen Vorfahren vor Jahrtausenden von großen Taten der Vortäter sangen und berichteten. Ich mußte unwillkürlich an Hannibals Zug über die Alpen denken und selbst jetzt, wo die Arbeit getan ist und ich davon erzählen will, erscheinen mir die überstandenen Mühen und die besiegten Schwierigkeiten nicht kleiner als die je. er Helden der Wissenschaft, die in der Antarktis schwerbeladene Schlitten durch verschneite Wüsten über Eisberge vorwärts treiben.“ „Als die Deutschen mit ihrer Karawane von 360 schwerbeladenen Kamelen und 14 mit mächtigen Risten bezackten Wagen Azija erreichten, hielt ich es für vollkommen ausgeschlossen, daß diese Vorräte und Instrumente auch nur bis zu dem ersten Hügel von Gharian gebracht werden. Sechs Tage später war das Unmögliche Ereignis geworden, war der letzte der schweren Wagen von Menschen und Tieren über den letzten unregelmäßigen Bergpfad emporgeschleppt, ja man möchte sagen, emporgetragen.“ Von Azija ab hat Alan Ostler den abenteuerlichen Zug dieser deutschen Karawane begleitet, über steile Felskuppen, durch Schluchten, vorbei an gefährlichen Abgründen.

Am 7. Februar war der Zug von Azija aufgebrochen, die Maultiere und Pferde der türkischen Artillerie zogen die Wagen über den weichen knirschenden Sand der Wüste. Als dann mit Einbruch der Dunkelheit das Lager aufgeschlagen wurde, ließen die Männer der türkischen Eskorte ihre seltsamen langgezogenen Weisen ertönen und vom deutschen Lagerfeuer antworteten deutsche Volkslieder, die Lorelei und schließlich auch die Nacht am Rhein. Kaum daß um Mitternacht der erste Schlummer des Mondes am Horizont heraufstieg: da begann schon wieder die Arbeit, der mühselige erschöpfende Marsch durch dieses wüste öde Land. Noch waren die Wege erträglich.

„Nur zwei von diesen fünfzehn deutschen Männern hatten jemals auf einem Pferde gesessen; alle aber verschmähen den Esel und versuchten sich ohne weiteres als Kelter: kleine Zwischensfälle mit den störrischen arabischen Pferden würgten den Anfang unserer gemeinsamen Reise. Aber dann blieb keine Zeit mehr zu lachender Unterhaltung: jetzt kamen die Berge, jetzt wurde es ernst. Mächtige Felsblöcke versperrten den Weg, gefährliche Risse gähnten, die Pferde mußten wie Ziegen klettern, die Wagen buchstäblich über ausgetrocknete Flußläufe durch Dornen und Büsche getragen werden. Mit Spaten und Hacke wurde Bahn geschloffen, mit Hebeln stemmten wir die Räder Schritt um Schritt weiter. Hier mußten wir Löcher im Erdreich graben, um hinüber zu kommen; dann wurden lange schwere Seile an den Gefächten befestigt, und neben einander zogen mit allen Kräften ihres Körpers Türken und Deutsche, bis die Haut vom Handballen abgeschliffen war und die Glieder schmerzten. Alle Rang- und Klassenunterschiede waren verwischt. Der türkische Offizier und der deutsche Arzt zerrten neben braunen Arabern und arabischen Türken an den Seilen, setzten die Hebelbäume, griffen in die Sperrlein der Wagenräder. Die Anstrengungen des Tages spalteten einfach jeder Beschreibung. Zitternd und erschöpft sanken die Pferde zu Boden. Einer der Wagen überstieß sich und wäre mit Mann und Tier in eine 30 Meter tiefe Schlucht gestürzt, wenn nicht ein mächtiger Granitblock

zum Glück das fallende Gefährt aufgehalten hätte. Am Abend dieses Tages waren zwölf Wogen bis zum Gipfel geschleppt; mit zerbrochenen Rädern, geborstenen Deckseln, im Grunde nur Trümmer von Wagen. Aber die Risten waren gerettet. Und am nächsten Tage wurden die beiden letzten geholt. Als wir endlich oben standen, mit aufgekämpelten Hemdsärmeln, in Schweiß gebadet, keusch und todmüde, waren wir froh und stolz. Ich glaube, daß niemand diesen Deutschen diese Leistung nachmacht. Sie haben es vollbracht. Es sind prächtige Männer, diese Deutschen vom Roten Kreuz.“

### Wie telegraphiert man drahtlos?

Die drahtlose Telegraphie wird von Schiff nach Land immer mehr benutzt, während in umgekehrter Richtung nur wenig Gebrauch davon gemacht wird. An Bord haben die Reisenden Zeit, die Einrichtung stets vor Augen und brauchen endlich nur die gewöhnliche Adresse eines Telegramms anzugeben. Gewisse Schwierigkeiten macht dagegen die Feststellung der Adresse eines drahtlosen Telegramms an ein Schiff auf hoher See. Die Adresse muß in diesem Falle den Namen des Empfängers, den Namen und das Heimatland des Dampfers, den Namen der Küstenstation, über die das Telegramm gehen soll, und endlich den Barmark Radio enthalten. Eine solche Adresse muß also z. B. lauten: „Hermann Wagar, Kronprinz Wilhelm, deutsch Ouessant Radio“. Die Küstenstation wird bei größeren Telegraphenämtern vom annehmenden Beamten eingeleitet werden können. Bei kleineren Ämtern muß man einen bestimmten Betrag für die verschiedenen Gebühren niederlegen. Die Gebühr für drahtlose Telegramme besteht aus der gewöhnlichen Telegrammgebühr, der Küstengebühr und der Bordgebühr. Die Küstengebühr beträgt in Deutschland z. B. für zehn Worte 1  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{G}$ , die Bordgebühr: 3  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{G}$ , zehn Worte kosten drahtlos über eine deutsche Küstenstation: 5  $\mathcal{M}$  50  $\mathcal{G}$ , über eine französische 8  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{G}$ , über eine englische 10  $\mathcal{M}$ , über eine holländische 6  $\mathcal{M}$ . Drahtlose Telegramme an Schiffe in See vermittelt auch die Deutsche Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie in Berlin. Deren Telegrammadresse lautet: Debez Berlin.



**W Köln, 20. März.** Die Kölnische Zeitung veröffentlicht neue Mitteilungen über die Ausgrabungen des Freiherren Max von Oppenheim auf dem Tell Halas in Mesopotamien. Danach sind bedeutende Schwierigkeiten zu überwinden gewesen, die von den benachbarten Ischerkessen und dem mit ihnen verbündeten Landrat des Bezirks herbeigeführt waren. Durch Eingreifen der deutschen Botschaft wurde der Landrat abgesetzt. Die jetzt vollständig organisierte Grabung hat den Hoffnungen entsprochen, welche die gelehrte Welt nach der ersten Ausgrabung des Freiherren von Oppenheim der Arbeit auf dem Tell Halas entgegenbrachte. Die 1899 entdeckte Bildsäule der verschleierten Göttin ist wiederaufgefunden worden. Außerdem fand sich als ihr unterer Teil ein gewaltiger Leichkörper mit Löwentaten. Mehrere Räume eines großen Palastes sind aufgedeckt. Den wichtigsten Kleinfund stellt ein Wagen aus Bronze dar. Eine große Reihe von Steinplatten enthält Darstellungen der verschiedensten Art, u. a. zwei Musikkapellen von Tieren. Der Trümmerhaufen enthält in seinen Schichten Reste verschiedener Zeiten bis in die hellenistische. Ein Grab brachte sehr wichtige heitliche Schmuckgegenstände, die der Leiche eines vornehmen Mannes beigelegt waren. Freiherr von Oppenheim wird bei den Arbeiten jetzt von sechs deutschen Fachleuten unterstützt. 250 Beduinen sind bei den Grabungen beschäftigt.

**W Braunschweig, 20. März.** Die Verladestation des Schachts Fels Blomberg bei Belpke ist heute vormittag in Brand geraten. Der Brand dauerte um 2 Uhr nachmittags noch fort. Der Schaden ist bedeutend.

**W Stettin, 20. März.** Der Inhaber der Berltsch-School, Benno Koh, hat im August v. J. verschiedentlich in hiesigen Zeitungen Heiratsangebote erlassen, um dann mit dem sich meldenden Mädchen in Verbindung zu treten und sie zwecks Verheiratung nach Südamerika zu schaffen. Er hat mit den Mädchen unzählige Handlungen vorgenommen und sie dann nach Brasilien geschickt, wo sie in öffentliche Häuser verschleppt wurden. Koh ist verhaftet worden.

**Hamburg, 21. März.** Eine große Station für drahtlose Telegraphie soll, wie jetzt schon feststeht, in Neumünster in Holstein errichtet werden. Es ist nach den neuesten Verträgen mit der Neumünster Stadtverwaltung vorgesehen, daß die Station mit drei Türmen von je 150 m Höhe ausgestattet wird. Später soll die Zahl auf 7 erhöht werden, so daß die neuere Station hiedurch um ein bedeutendes übertroffen würde. Es sind bis jetzt verschiedene Baumaterialien für den Beginn des Baus in Auftrag gegeben.

**Bremerhaven, 21. März.** 250 Schiffbauern vom technischen Verein des Norddeutschen Lloyd traten wegen Lohnunterschieden in den Ausstand.

### Die deutsche Bergarbeiterbewegung.

**W Zwickau, 21. März.** Eine von etwa 10500 Bergleuten besuchte Streikversammlung im Belvedere in Zwickau beschloß heute nachmittags, nach einem Referat des Reichstagsabg. Sachse, die Arbeiterschüsse aufzufordern, das hgl. Bergamt zu Freiberg nochmals um Vermittlung zwischen Bergarbeitern und Bergverwaltungen anzurufen. An den Hauptforderungen soll nichts geändert werden. Der Streik dauert fort.

### Die internationale Bergarbeiterbewegung.

**W Bilsen, 21. März.** Eine Konferenz der Delegierten der Arbeiter des westböhmerischen Kohlenreviers hat beschlossen, eine Aufstellung von Lohnforderungen gemäß den bittlichen Verhältnissen gemeinschaftlich den Betrieben zu überreichen und Antwort in 8 Tagen zu erwarten.

**W Cleveland, 22. März.** Nach einer Konferenz der Weichkohlengrubenbesitzer und der Bergleute erklärte der Präsident der Bergarbeitergewerkschaft, daß der Ausstand in den Weichkohlenminen, der sich auf etwa 500000 Bergarbeiter erstrecken werde, am 1. April beginnen solle, falls die Forderungen der Arbeiter bis dahin nicht erfüllt werden.

**W Donay, 21. März.** Heute früh ist es in dem Bergwerksbezirk von Aniche zu mehreren Zwischenfällen gekommen, indem die Streikenden die Arbeitswilligen hinderten in die Grube einzufahren. Indessen wird auf zahlreichen Gruben in normalem Umfang gearbeitet. Im ganzen Bezirk von Anzin wurde eine leichte Abschwächung des Streikes festgestellt.

**W Wiltsham, 22. März.** Die unabhängigen Grubenbesitzer kündigen an, sie seien bereit, die Forderungen der Arbeiter der Anthrazitkohlengruben zu erfüllen.

**W London, 20. März.** Eine Konferenz der über Tag arbeitenden Bergleute in Yorkshire und Derbyshire hat dem Führer der Arbeiterpartei, Macdonald, telegraphisch mitgeteilt, daß die Organisation, die 10000 Bergleute vertritt, beschloß, den Streik noch nicht zu beenden, wenn der Minimallohn nicht auch den über Tag arbeitenden Bergleuten gewährt werde.

**W London, 20. März.** Infolge des Kohlenstreiks sind die Postsendungen für die Vereinigten Staaten und Canada, die von dem Dampfer der American Line übernommen werden sollen, heute mit dem Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ befördert worden, der auch mit Passagieren überfüllt war. Die Post steigt täglich. In Southampton sind Tausende von Seeleuten beschäftigungslos. Es werden bereits, besonders im südlichen Yorkshire, Vorbereitungen getroffen, die Arbeit am Montag, wenn die Mindestlohnbill angenommen ist, wieder aufzunehmen.

### Ausland.

**W Triest, 21. März.** Heute vormittag wurde in Anwesenheit der Erzherzogin Franz Ferdinand und Leopold Salvoator, mehrerer Erzherzoginnen, sowie der Spitzen der Behörden, darunter mehrerer Minister, des Generalstabschefs, des bayerischen Gesandten und des deutschen Marineattachés von Posadowski, sowie einer großen Menschenmenge der zweite österreich-ungarische Dreadnought unter großem Jubel glücklich vom Stapel gelassen. Das Schiff erhielt den Namen Tegetthoff. Den Taufakt vollzog die Erzherzogin Blanka.

**W Rom, 21. März.** Aus Neapel wird der Tribuna gemeldet, daß in einem dortigen Hotel gestern früh der der neapolitanischen Aristokratie angehörige 28jährige Marschese Volpelli und die Berlinerin Josefine Adomeit erschossen aufgefunden wurden. Dem Anscheine nach habe Josefine Adomeit den Marschese infolge eines Streites erschossen und dann sich selbst getötet.

**W Reikawik, 21. März.** Der Fischdampfer Gejr ist mit seiner Besatzung von 27 Mann untergegangen.

**London, 21. März.** Das Unterhaus hat den Mannschafstbestand der Flotte, wie er im Etat vorgesehen ist, einstimmig angenommen.

### Eine neue Rede Churchills.

**London, 21. März.** Im Laufe der Debatte im Unterhaus ergriff der Marineminister Churchill das Wort und erklärte, daß bereits Campbell Bannerman Schritte zu einer Einschränkung der Flotte unternommen habe, allerdings mit dem Erfolg, daß das Bauprogramm der andern Macht erweitert wurde. Seit einiger Zeit sind Verhandlungen im Gange zwischen England und Deutschland für den Austausch von Informationen. Ich bin zu solchen Informationen über den Flottenbau bereit, vorausgesetzt, daß auch die andere Macht sie gibt. Wenn wir unseren Anspruch auf die vorherrschende Stellung zur See geltend machen, dann ist es auch unsere Pflicht, uns so zu verhalten, daß die andere Nation fühlt, daß die Großmacht und die Verantwortlichkeit, welche für uns eine Notwendigkeit sind, in einer Art angewandt werden, die für niemand eine Drohung ist und eine Fürsorge für alle.

**W London, 20. März.** Bernhard Salbad alias Leulin, 45 Jahre alt, ein Deutscher der sich selbst als Reisenden in Stahlstellen bezeichnete, wurde heute vor die Behörden in Newport auf der Insel Wight gestellt unter der Anklage Spion zu sein und gestern versucht zu haben, von der Außenseite der Wardenbatterie bei Freshwater photogr. Aufnahmen zu machen. Der Gefangene, der die Tat leugnet, wird am Samstag wieder vernommen werden.

**W London, 21. März.** Der auf der Insel Wight verhaftete Deutsche Salbad war seit 15 Jahren nicht mehr in Deutschland. Auch die drei anderen Verhafteten wurden den Behörden vorgeführt. Es sind ein Engländer namens Graysdon, Charles Dennis jr. aus Amsterdam und Karl Grassall aus Magdeburg. Die Verhafteten bewohnten zwei Tage lang ein Zelt in der Nähe von Fort St. Helen.

**W Fort Smith (Arkansas), 21. März.** In dem Kohlenbergwerk in Mc Curtin in Oklahoma hat eine Explosion stattgefunden, durch die 85 Bergleute von der Außenwelt abgeschnitten wurden. Eine Leiche wurde bloßgergeben. Feuer und Rauch hindern das Rettungswerk.

**Mc Curtin, 21. März.** Heute früh sind 14 weitere Bergleute geborgen worden. Als die Explosion eintrat, hatten sie sich schnell einen Weg zur Luftpumpe gebahnt und am Eingang zu dem Raum einen Vorhang gezogen, der die

gilligen Gase ausschloß. Klopfen am Außensicht führte dann zu ihrer Entdeckung.

**W Newyork, 21. März.** Aus Danmore in Pennsylvania wird berichtet, daß dort ein Haus durch eine Dynamitbombe in die Luft gesprengt wurde. Acht Personen wurden getötet. Ein in dem Haus anwesendes Mädchen wurde gegen einen Baum geschleudert.

**W Buenos Aires, 21. März.** Agence Havas. In Paraguay herrscht vollkommene Anarchie. Seit mehreren Monaten reihen sich die Parteien um die Vorherrschaft. Gestern kam es in der Umgebung der Hauptstadt zu einem heftigen Kampfe, bei dem es auf beiden Seiten zahlreiche Tote und Verwundete gab. Der Kampf blieb unentschieden. Der frühere Präsident Oberst Sara trifft mit zahlreichen Streitkräften im Innern des Landes Vorbereitungen, um ebenfalls in den Kampf einzutreten.

### Der Krieg um Tripolis.

**Kairo, 20. März.** Meldung der Agence Havas. Nachrichten aus guter Quelle, die direkt aus Tripolis stammen stellen kategorisch in Abrede, daß die Türken in der Schlacht bei Benghazi eine große Niederlage erlitten hätten und daß mehr als 1000 Mann gefallen seien. Der Kampf schließlich ein Gefecht gewesen, in dem die Türken und Araber 90 Tote und Verwundete hatten.

**W Tripolis, 21. März.** In der vergangenen Nacht nahm ein Trupp der Bewohner aus Charan, der in Sahel und Ladjura Dienst tat, zwanzig verdächtige Araber fest. Er beschlagnahmte dabei vier Gewehre, 300 Patronen und mehrere Bajonette.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**W Stuttgart, 21. März.**

Zugeliebte:	Großvieh:		Schlachtlehmarkt:	
	Rinder	Schafe	Rinder	Schafe
Dachsen	158	103	390	827
Bullen	87	90	Rübe	von 66 bis 76
Jungvieh u. Jungzinder	100	103	Kälber	46 - 56
	95	99		107 - 113
	90	94		100 - 106
				90 - 98
				78 - 78
				74 - 75
				67 - 72

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

**W Galtburg, 19. März.** Dem gestrigen Viehmarkt waren 325 Stück Vieh: 88 Ochsen, 73 Kühe und 164 Stück Jungvieh zugeführt. Verkauf wurden 228 Stück: 60 Ochsen zum Preis von 375-680 A, 50 Kühe zu 150-641 A und 118 Stück Jungvieh zu 100-460 A je pro Stück. Gesamtumsatz 84410 A.

### Literarisches.

**Bruner, In türkischer Gefangenschaft.** Bibliothek August Scherl, Berlin. 212 Seiten. Eleg. l. Leinwand geb. 90 A. „In türkischer Gefangenschaft“ — das klingt während der Wirren des türkisch-italienischen Krieges beunruhigend genug, um so mehr, wenn der Gefangene ein Deutscher ist. Aber die neue Jugendschrift führt keine politischen Verwicklungen herauf. Wir werden in die Vergangenheit verführt, in die Zeit des 18. Jahrhunderts. Ein Deutscher gerät nach vielen abenteuerlichen Fahrten in die Gefangenschaft der Türken. Wie es ihm als türkischem Sklaven erging, wie er sich durch List und Mut aus der Sklaverei wieder befreite, das ist außerordentlich spannend erzählt. Zu beziehen durch die G. W. Zaisersche Buchhandlung, Nagold.

Manoli  
Cigarettes  
Spezialität  
Dandy  
Meine Kleine  
La fleur

**Wintwahl. Wetter am Samstag und Sonntag.** Die Depression im Nordwesten zieht langsam weiter und verliert allmählich an Einfluß. Für Samstag und Sonntag ist ruhigeres, trockenes und milderes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paur, — Druck u. Verlag der G. W. Zaiserschen Buchhandlung (Emil Zaiser) Nagold.



## Bezirks-Obstbauverein Nagold.

Am Sonntag, den 24. ds. Mis., mittags 2 1/2 Uhr, findet in der Wirtschaft z. Linde in Gaiterbach die jährliche

## Sauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

- 1.) Rechenschaftsbericht des Ausschusses.
- 2.) Ablegung der Jahresrechnung.
- 3.) Bericht über die am 1. und 2. Februar ds. Js. in Stuttgart abgehaltenen Generalversammlungen des Saunwörter- und Landesobstbauvereins.
- 4.) Sonstiges.

Hierzu werden die Mitglieder und Freunde des Obstbaues eingeladen.

Waldoborf, den 16. März 1912.

Vorstand Visker, D.-A.-Bannwart.



Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, Berlin, Leipzig.

Soeben beginnt in unserer Verlage zu erscheinen:

## 1813 Illustrierte Geschichte der Befreiungskriege.

1815 Ein Jubiläumswerk zur Erinnerung an die große Zeit vor 100 Jahren. Von Professor Dr. J. von Muth-Hartung.

400 S. Text mit ca. 300 Abbildungen u. 10 Buchbelegten. Vollständig in 40 Bänden zu je 40 Pf.

Die hundertjährige Wiederkehr von Deutschlands Erhebung weist große Erinnerungen, die in unserer Seele fest sitzen, wieder lebendig werden lassen. Die Befreiungskriege sind die Zeit der großen Thaten und der großen Opfer. Die Geschichte dieser Kriege ist die Geschichte der Freiheit und der Gerechtigkeit. Das Werk enthält nicht eine trockene Aufzählung von Thaten, sondern es erzählt die Geschichte der Kriege in ihrer ganzen Bedeutung, in ihrer großen Tragweite und in ihrer großen Wirkung. Das Werk ist die Grundlage für die Geschichte der Befreiungskriege und die Grundlage für die Geschichte der Freiheit und der Gerechtigkeit.

Abonnements und Probelieferungen durch die G. W. ZAISER'sche Buchhandlung, Nagold.



# Bienenzüchter-Verein Nagold und Umgebung.

Am Sonntag, den 24. März d. J., mittags 1/2 Uhr, hält der Verein seine erste

## Frühjahrsversammlung

ab im Gasthaus „Löwen“ in Nagold, wozu alle Mitglieder und andere Freunde der Bienenzucht eingeladen werden.

### Tagesordnung:

- 1.) Rechenschaftsbericht vom verflorenen Jahr.
- 2.) Kassenbericht.
- 3.) Wahlen.
- 4.) Vortrag: „Praktische Ratschläge über Auswinterung.“
- 5.) Haftpflichtversicherung. (Höchste Zeit).

Der Ausschuss.

## Spar- und Vorschubbank Haiterbach.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Die diesjährige ordentliche

## Generalversammlung

findet am

Sonntag, den 24. März 1912, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zum „Lamm“ hier statt und werden die Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung freundlich eingeladen.

### Tagesordnung:

- 1.) Rechenschaftsbericht pro 1911 und Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands.
  - 2.) Gewinnverteilung.
  - 3.) Bekanntgabe des Revisionsberichts.
  - 4.) Wahl von 2 Mitgliedern im Aufsichtsrat.
- Der Rechenschaftsbericht ist im Banklokal zur Einsichtnahme der Mitglieder aufgelegt.

Haiterbach, den 12. März 1912.

Der Aufsichtsrat der Spar- u. Vorschubbank Haiterbach, e. G. m. u. H.

Schumacher, Vorsitzender.

## Molkereigenossenschaft Schönbrunn

e. G. m. u. H.

## Bilanz pro 31. Dezember 1911.

Aktiva.	M. S.	Passiva.	M. S.
Kassenbestand	409.72	Geschäftsguthaben der Mitglieder	375.—
Wert der Immobilien	2506.49	Reservefonds	3909.80
Maschinen und Gerätschaft	1857.96	Gewinnreserve	1480.18
Wert des Mobiliars	106.28	Von alter Rechnung vorgez.	13.14
Darlehen	550.02	Rückstände	107.60
Warenerlöste	115.47	Gewinn für heuer	10.22
Verbrauchsgegenstände	350.—		
	5895.94		5895.94

Zahl der Mitglieder am 31. Dezember 1911: 75

Angetreten im Jahr 1911: 5

Schönbrunn, den 20. März 1912.

Vorsteher: Majer.



Feinste Cokosnussbutter zum Backen  
Braten und Kochen  
Estol-Aktiengesellschaft, Mannheim

Man sammle unsere Gutscheine wegen der gedruckten Gratisbeigaben!

Alleinverkauf: Gustav Selter, Nagold.

## Volksbibliothek Nagold.

Samstag 1-2 Uhr Bibliothekstunde.

Nagold.  
Unterzeichneter empfiehlt sich einer verehrl. Einwohnerschaft von hier und Umgegend im

### Bügeln

aller Art von Wäsche und sehr gut und billige Bedienung zu.  
Frau Pauline Burckhardt  
bei Schlosser Zimmermann  
Hirschgasse.

Nagold.  
**Neue Ägypter Zwiebeln, frische Landeier**  
bei Joh. Helber.

Haiterbach.  
Kommenden Sonntag  
**Große Kundenschau**  
bei Ottmar z. „Waldhorn.“

Nagold.  
Zu einem nächster Zeit hier einlaufenden Wagen  
**gedämpftes Buchenholz**  
nimmt noch weitere Bestellungen entgegen  
Fr. Eutz.

Nagold.  
**Verlobungs-Ringe**  
in 14 und 8 Karat Gold in allen Preislagen schön und breit empfiehlt in großer Auswahl  
G. Kläger, Uhrmacher.

Einen  
**Schuppen**  
auf Freispalten, 15 Meter lang, 7,80 Meter breit und 5,65 hoch hat  
zu verkaufen  
Heinrich Benz,  
Baumeister.

Nagold.  
Die unteren geschäftlichen  
**Räume**  
meines Hauses, welche für Schreiner oder Maler etc. zu einer Werkstatt auch sehr geeignet wären, sind  
sogleich zu vermieten.  
Gottlob Koch, Bäcker

Nagold.  
**!! Brillen u. Zwicker !!**  
empfiehlt  
G. Kläger, Uhrmacher.

Calw.  
Suche für sofort bei guter Bezahlung einen  
**fleißigen, tüchtigen Mann**  
zur Flaschenbier-Abfüllung.  
J. Bang Bierhandlung.

**Milch-Gesuch.**  
30 bis 40 l Milch werden sofort oder bis 1. April gesucht. Näheres bei Bäckerei Kusterer, Pforzheim, Obere Angasse.

Nagold.  
Eine gut erhaltene  
**Hobelbank**  
sucht zu kaufen  
Gerhard Wienz.

Nagold.  
Keille Bezugsquelle. **Zur Konfirmation** Weltgegendste Garantie.  
empfehle mein großes Lager in  
**Herren- u. Damen-Uhren**  
nur gute Qualitäten mit mehrjähriger Garantie in Silber mit 6 Steinen, Goldrand, genau reguliert von 10 A an.  
**Gold- u. Silberwaren**  
wie: Broschen, Ringe, Armbänder, Gürtelschlösser, Anhänger, Manschettenknöpfe, Kravattennadeln, Uhrketten, Serviettentringe u. s. w.  
Neueste Muster in Colliers.  
**Geislinger Metallwaren,**  
Bestecke in Silber und versilbert.  
Verschiedene Artikel zu unter Selbstkostenpreis.  
**Fr. Günther, Uhrmacher, Hotel Post.**  
gegenüber  
**Aeusserst billige Preise.**

Nagold, den 22. März 1912.  
**Danksagung.**  
Für die Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden des  
**Jakob Göltenbott, gew. Bäckers,**  
für die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte wird herzlich gedankt.

Unentbehrlich für Behörden und alle amtlichen Stellen!  
**Haupt-Register zum Regierungsblatt**  
für das Königreich Württemberg.  
Jahrgang 1903—1910.  
Preis: broschiert A 4.—, geb. A 5.—.  
Vorwärts in der Buchhandlung G. W. Zaiser, Nagold.

**Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.**  
beim alten Kirchturn. Telefon Nr. 26.  
Agentur der Württ. Notenbank.  
Giro-Conto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.  
Giro-Conto bei der Württemb. Notenbank.  
Postcheck-Conto Nr. 402 beim Postcheckamt Stuttgart.  
**Kurze vom 21. März 1912.**

Staatspapiere.	4 %	4 %	4 %
Deutsche Reichsanleihe 1918	101.—	Preuß. Pfandb. Bk. 1920	99.70
Deutsche Schutzgebiete	—	Rhein. Hyp. Bk. 1921	99.80
Anleihe 1913/16	99.80	Rhein. Westf. Bdn. Cred. 1920	99.40
Württ. Staatsanl. v. 1903	88.75	Schwab. Hyp. Bk. 1919	99.50
Württ. Staatsanl. 1921	101.30	Württ. Cred. Verein 1920	100.20
Bad. 1921	101.—	Württ. Hyp. Bank 1920	100.20
Bayern. 1920	101.10	Ungar. Lds. Centr. in	—
Hersogl. S. Coburg. Ld.	—	Sparhaffe Ungarn	92.70
Rin. Bk. 1922	100.80	Westf. ang. Com. mündel-	—
Hess. Landeshyp. Bk. 1920	100.70	merz. Bank Lüher.	92.20
Chines. Tientsin Pakow. 1919	88.40	Anatol. G. B. Obl. II.	97.—
Oester. Gold-Rente	95.60	Rheingau Electr. Werke	—
Oester. Kronen-Rente	89.60	rückz. a 103.— ab 1917	100.50
Sao Paulo v. 1908	—	<b>Aktien.</b>	—
Rumän. Rente v. 1908	91.70	Berliner Handelsgesellschaft	170.50
Lärh Bagdad-Bahn II.	83.70	Deutsche Bank	261.50
Ung. Gold-Rente	91.50	Disconto-Gesellschaft	188.50
Ung. Staats-Rente v. 1910	89.75	Dresdener Bank	155.50
Soll. Türken	80.70	Württemberg. Vereinsbank	143.25
<b>Pfandbriefe u. Obligationen.</b>	—	Württemberg. Notenbank	116.50
4 % Frankl. Hyp. Bank 1920	100.—	Wiener Bankverein	137.10
4 % Frankl. Hyp. Cred. S. 45	98.80		
4 % Frankl. Hyp. Cred. 1921	100.—	Reichsbankdiskont	7/8

**Annahme von Spargeldern** von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort beginnende Verzinsung.  
**Abgabe von Darlehen**, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu billigen Zinssätzen.  
**Eröffnung laufender Rechnungen** (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung.  
**Eröffnung provisionsfreier Check-Conti**, kostenlose Abgabe der Checkhefte.  
**An- und Verkauf von Wertpapieren** aller Art, sowie von Wechseln, Check's etc. bei billigster Berechnung.  
**Erledigung von Börsenanträgen** für in- und ausländische Börsen.  
**Einlösung von Coupons**, ausländischem Geld, verlosenen Effekten etc.  
**Verlosungskontrolle** und Versicherung gegen Kursverluste im Verlosungsfalle.  
**Vermietung** dlebes- und feuerfesterer Kassen-Schrankfächer unter Selbstverschluß der Mieter, je nach Größe a A 6.—, A 8.— und A 10.— pro Jahr.  
**Kostenlose Beratung** in Geldangelegenheiten für jedermann.

Stets vorrätig  
ist die Jubiläum-Angabe des  
**Favorit-Moden-Albums**  
Frühjahr—Sommer 1912  
Preis 60 A.  
Vorrätig in der  
**G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.**  
Nagold.

Suche auf 1. oder 15. April ein  
tüchtiges, fleißiges  
**Mädchen,**  
nicht unter 18 Jahren bei gutem Lohn.  
**Fr. Carl Silbereisen,**  
Mehlgerei und Weinwirtschaft,  
Neuenbürg a. d. Enz.